

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. EINLEITUNG .....</b>	<b>9</b>
I.    DIE „NEUE“ DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG VO (EU) 2016/679 .....	9
II.   GANG UND ZIEL DER DARSTELLUNG .....	11
<b>B. DIE ENTWICKLUNGEN DES DATENSCHUTZRECHTS IM       NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN RECHT .....</b>	<b>15</b>
I.    DER DATENSCHUTZ IM DEUTSCHEN RECHT.....	15
1.    Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung .....	16
a) Die Entstehung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung .....	17
b) Der Inhalt des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung .....	21
c) Der Bedarf und die Abgrenzung zu einem speziellen „Computergrundrecht“... 25	
2.    Weitere Ausgestaltungen des Datenschutzes im Grundgesetz (Art. 10, 13 GG) .....	30
3.    Die Historie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).....	32
4.    Der datenschutzrechtliche Grundrechtsschutz in Deutschland .....	34
II.   DATENSCHUTZ UND DATENSCHUTZRECHT IN DER EUROPÄISCHEN UNION.....	34
1.    Die datenschutzrechtlichen Entwicklungen auf europäischer Ebene .....	35
a) Übereinkommen der EMRK von 1985.....	35
b) Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Richtlinie) .....	36
c) Richtlinie 2002/58/EG .....	39
d) Richtlinie 2006/24/EG .....	39
e) Richtlinie 2009/136/EG .....	40
f) VO (EG) Nr. 45/2001 .....	40
g) Datenschutz in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union .....	41
h) Datenschutz in den Verträgen der Union.....	46
i) VO (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung).....	47
2.    Datenschutz in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes .....	49
III.  ERGEBNIS: UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNGEN VOR DER DS-GVO .....	52
<b>C. SPANNUNGSVERHÄLTNIS EUGH – BVERFG IM RAHMEN DER       DS-GVO.....</b>	<b>55</b>
I.    GRUNDLAGEN DES SPANNUNGSVERHÄLTNISSES ZWISCHEN EUGH UND BVERFG .....	55
II.   BESONDERE PROBLEMATIK IN DER DS-GVO .....	58
1.    Die Nutzung von Öffnungsklauseln als „neues“ Konstrukt in der DS-GVO..	59

2.	Der maßgebliche Grundrechtskatalog bei der Auslegung der einzelnen Vorschriften der DS-GVO .....	62
3.	Lösungsvorschläge zur Wahl des passenden Grundrechtskatalogs.....	65
a)	Vorrang der Gr-Ch nach dem Verständnis des Europäischen Gerichtshofes..	66
b)	Vorrang der Gr-Ch nach der Begründung der Literatur .....	68
c)	Differenzierte Anwendbarkeit der mitgliedsstaatlichen Grundrechte angelehnt an das BVerfG.....	69
d)	Umgekehrte Anwendung der Solange-II-Formel .....	73
e)	Differenzierung zwischen Gesetzgebung und Vollzug der Umsetzungsakte..	75
f)	Differenzierung nach dem Element der unionsrechtlichen Prägung .....	76
g)	Unterschiedliche Herangehensweisen an die einschlägigen Grundrechte .....	77
4.	Sinnvolle Bestimmung des einschlägigen Grundrechtskatalogs .....	78
a)	Aktuelle Grundsätze der Spannungsverhältnisse zwischen EuGH und BVerfG .....	78
b)	Anwendungsmöglichkeit der unterschiedlichen Lösungen auf die DS-GVO....	80
c)	Stellungnahme zu den unterschiedlichen Ansätzen der Literatur .....	81
i.	Fehlerbehaftete Herangehensweise bei Begründung des Anwendungsvorrangs der Gr-Ch.....	81
a.	Auslegungserwägungen des Art. 51 Abs. 1 Gr-Ch .....	83
b.	Ablehnung der Begründung der Literatur.....	90
c.	Ergebnis .....	92
ii.	Schwächen der Trennungsthese und der unionsrechtlichen Prägung.....	93
iii.	Defizite der umgekehrten Solange-II-Formel.....	97
iv.	Fehlerhafte Abgrenzung über Gesetzgebung und Vollzug.....	104
v.	Zusammenfassung .....	106
d)	Konsequente Anwendung des Art. 51 Abs. 1 S. 1 Gr-Ch .....	106
5.	Zusammenfassung .....	109

## **D. AUSWIRKUNGEN UND ANWENDUNG DER DATENSCHUTZRECHTLICHEN GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN AUF DIE DS-GVO..... 113**

I.	PRÄGUNG DER DS-GVO DURCH DAS ZUSAMMENSPIEL UNTERSCHIEDLICHER EINFLÜSSE .....	114
II.	AUSWIRKUNGEN DER EINZELNEN GRUNDLAGEN AUF ART. 6 ABS. 1 UABS. 1 LIT. F) DS-GVO .....	116
1.	Allgemeine Voraussetzungen der Anwendbarkeit des Art. 6 DS-GVO .....	119
a)	Sachlicher und räumlicher Anwendungsbereich der DS-GVO .....	120
i.	Sachlicher Anwendungsbereich.....	121
ii.	Räumlicher Anwendungsbereich.....	124

b)	Abgrenzung zu Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. a) – e) DS-GVO.....	126
c)	Bestimmung des Begriffs der personenbezogenen Daten .....	128
i.	Absoluter Ansatz.....	129
ii.	Relativer Ansatz.....	129
iii.	Ausgestaltung in der DS-GVO .....	130
iv.	Zusammenfassung .....	132
d)	Der Begriff der Verarbeitung.....	133
e)	Transfer der Voraussetzungen aus dem deutschen Recht und der Richtlinie (Exkurs: Verbot mit Erlaubnisvorbehalt) .....	135
i.	Risikobasierte Ansicht .....	135
ii.	Kritik an der risikobasierten Ansicht.....	137
iii.	Verkennen des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt.....	139
2.	Berechtigtes Interesse des Verantwortlichen oder eines Dritten .....	140
a)	Berechtigte Interessen in der Literatur .....	141
i.	Allgemeininteressen als berechtigtes Interesse .....	142
ii.	Berechtigte Interessen im Beschäftigungsdatenschutz.....	144
iii.	Berechtigte Interessen beim automatisierten Fahren .....	145
iv.	Weitere berechtigte Interessen aus Rechtsprechung und Literatur .....	146
b)	Wirtschaftliche Interessen als berechtigtes Interesse des Verantwortlichen in Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO.....	152
i.	Einschränkung des berechtigten Interesses .....	153
ii.	Wirtschaftliche Belange als berechtigtes Interesse .....	157
iii.	Weites Verständnis des berechtigten Interesse (Einfluss des freien Datenverkehrs/Binnenmarkts) .....	162
c)	Interessensabwägung .....	164
i.	Zusätzliche Voraussetzungen des Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO.....	165
ii.	Sonderstellung bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten von Kindern .....	169
iii.	Interessenabwägung bei wirtschaftlichen Interessen anhand der Rechtsprechung des EuGH zu Riga (EuGH, Rs. C 13/16) und Google Spain (EuGH, Rs. C 131/12).....	173
iv.	Einflüsse der Grundrechte und der Binnenmarktausrichtung der DS-GVO im Datenschutzrecht .....	177
v.	Anwendung auf die Auslegung des Art. 6 Abs. 1 Uabs. 1 lit. f) DS-GVO bei Vorliegen wirtschaftlicher Interessen.....	185
d)	Das wirtschaftliche Interesse im BDSG .....	192
III.	SONDERSTELLUNG DES ART. 20 DS-GVO ZWISCHEN DATENSCHUTZ UND WETTBEWERB .....	195
1.	Voraussetzungen des Art. 20 DS-GVO .....	195

a)	Voraussetzungen des Art. 20 Abs. 1 DS-GVO .....	197
i.	Allgemeine Voraussetzungen des Art. 20 Abs. 1 DS-GVO.....	197
ii.	Das „besondere“ Kriterium der Bereitstellung in Art. 20 Abs. 1 DS-GVO..	202
iii.	Einschränkung des Anwendungsbereiches des Art. 20 DS-GVO .....	208
b)	Voraussetzungen und Probleme der Umsetzbarkeit in Absatz 2.....	211
c)	Problemstellungen der Absätze 3 und 4 .....	215
i.	Ausnahme und Regelung des Art. 20 Abs. 3 DS-GVO.....	215
ii.	Ausnahme des Art. 20 Abs. 4 DS-GVO.....	218
2.	Vergleichbarkeit des Art. 20 DS-GVO mit dem Wettbewerbsrecht .....	224
a)	Verhinderung von „lock-in“ – Effekten unter anderem im Wettbewerbsrecht .....	224
i.	Grundlagen eines „lock-in“ – Effektes im Wettbewerb .....	225
a.	Kategorien von „switching costs“ .....	226
b.	„switching costs“ in unterschiedlichen Rechts- und Lebenssachverhalten...	229
ii.	Der tatsächliche Einfluss eines potenziellen „lock-in“ – Effektes im Wettbewerbsrecht am Beispiel der Fusionskontrolle der Übernahme bestimmter Vermögenswerte der ABN AMRO durch Fortis.....	238
a.	Die Fusionskontrolle im europäischen Recht.....	239
b.	Der Fall Fortis/ABN AMRO Assets (COMP/M.4844) und die Einbeziehung von Wechselkosten in der Kommissionsentscheidung.....	244
b)	Vergleich des Verhinderungsmechanismus in Art. 20 DS-GVO mit dem Wettbewerbsrecht am Beispiel der Fusionskontrolle .....	248
i.	Der den Art. 20 DS-GVO betreffende „lock-in“ – Effekt.....	249
ii.	Vergleichbarkeit mit dem „lock-in“ – Effekt im Wettbewerb .....	260
iii.	Maßnahmen aus Art. 20 DS-GVO in Vergleich zur FKVO.....	263
3.	Auswirkungen auf die Auslegung des Art. 20 DS-GVO.....	265
<b>E.</b>	<b>AUSLEGUNG DER DS-GVO ALS „HYBRID“ ZWISCHEN DATENSCHUTZ UND WETTBEWERB.....</b>	<b>273</b>
	<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>279</b>